

## 2. Advent Ankunft der Hirten



Das Wort Advent bedeutet „Ankunft“ und bezeichnet die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten.

Zum 1. Advent haben wir darüber nachgedacht, dass Jesus als normaler Mensch auf dieser Erde angekommen ist. Im Laufe der übrigen Sonntage schauen wir uns an, wer noch so alles angekommen ist.

Die Hirten sind uns aus „der“ Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium (Kapitel 2) vermutlich allen bekannt. Gibt es doch kein Krippenspiel ohne diese Gesellen.

Wenn man die Verse noch einmal liest, erfahren wir im Grunde gar nicht viel über genau diese Hirten. Man weiß generell, dass Hirten zu Zeiten von der Geburt Jesu in der Gesellschaft keinen hohen Stand hatten. Wir erfahren nicht wie viele sie waren, wie alt oder gar wie sie geheißen haben. Uns wird nur berichtet „Es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.“

In dem Satz gibt es ein Wort, das ich immer überlesen habe und im Grund nie verstand. „Hürden“ kenne ich nur vom Hürdenlauf als sportliche Disziplin. Aber die Hirten werden wohl kaum Wettläufe veranstaltet haben. Haben Sie es gewusst? Hürden sind auch bewegliche bzw. verrückbare Zaunelemente. Das heißt die Schafe liefen in der Nacht nicht einfach so frei herum und wurden von den Hirten beisammengehalten, sondern sie hatten schon einen eingezäunten Bereich.

Das erklärt auch, warum die Hirten einfach so aufspringen und loslaufen konnten, nach dem ihnen die Engel die frohe Nachricht überbracht hatten, dass der Retter (Heiland) geboren ist, dass sie sich nicht fürchten sollen und dass damit Frieden auf der Erde möglich ist.

Diese Hirten werden mitten in ihrem alltäglichen Geschehen getroffen und von der frohen Botschaft erreicht. Sie sagen nicht: „Moment, ich muss erst noch ...“ Nein, sie gehen zügig los, „eilend“ steht im Text. Sie haben die Chance, direkt hinzugehen und nachzusehen. War es deshalb für sie einfacher, Jesus als Retter zu erkennen und an ihn zu glauben?

Das könnten wir im ersten Moment denken, eben weil sie hingehen konnten. Aber mal ehrlich: was haben sie denn wirklich gesehen? Eine ganz einfache Unterkunft, die von einem jungen Paar auf dem Weg zur Volkszählung mit Tieren geteilt werden musste und statt Wiege eine Futterkrippe. Darin den Retter zu erkennen dürfte damals ohne die Ankündigung der Engel unmöglich gewesen sein und mit war trotzdem genauso viel Vertrauen in Gott nötig wie heute für uns. Wir kennen immerhin schon den Ausgang der Geschichte.

Lassen Sie sich genauso wie die Hirten mitten in ihrem Alltag von Gott ansprechen. Zögern Sie nicht, ihm zu sagen „hier bin ich“ und vertrauen Sie auf seinen Rettungsplan, den er uns mit Jesus in diese Welt geschickt hat.



Gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen  
*Anja Wippermann*